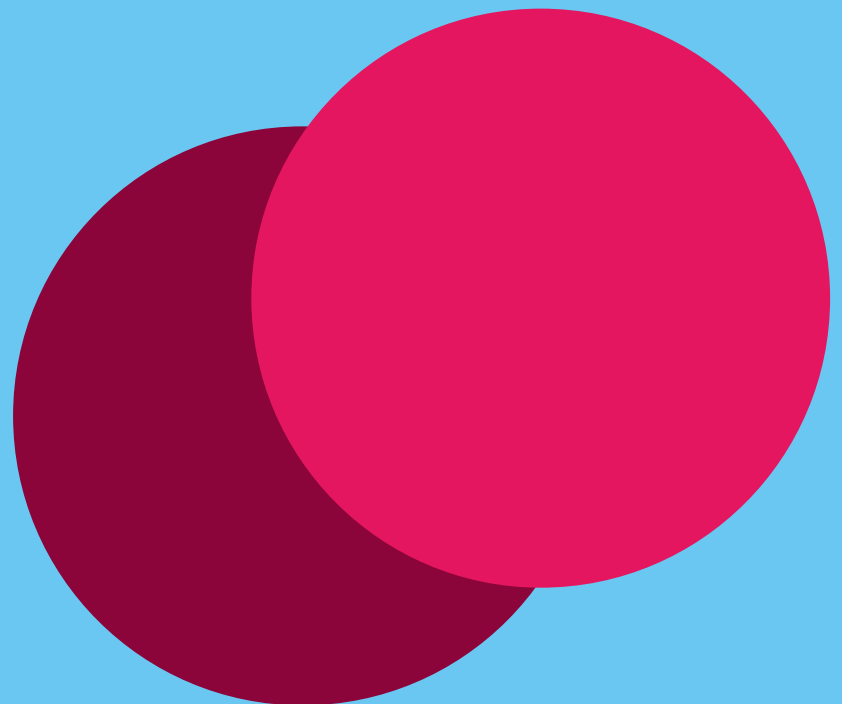


# Auswertung kep.workshop #11

Digitale Vermittlungsangebote  
11.05.2023, 10:00 – 13:00 Uhr, online





# **NETZWERK KULTURBERATUNG NETWORK FOR CULTURAL CONSULTING**

Im Auftrag des Dezernats für Kultur und Wissenschaft  
der Stadt Frankfurt am Main

Dr. Patrick S. Föhl (externe Begleitung und Gesamtmoderation)

Dipl.-Pol. Alexandra Künzel (Auswertung)

[www.netzwerk-kulturberatung.de](http://www.netzwerk-kulturberatung.de)

Gruppenmoderation:

Gruppe A: Sascha Wild, Kulturreferat der Stadt Frankfurt am Main

Gruppe B: Svetlana Svyatskaya, Kulturreferat der Stadt Frankfurt am  
Main

Gruppe C: Alexandra Künzel, Netzwerk Kulturberatung, Berlin

Gruppe D: Marco Zöller, Kulturreferat der Stadt Frankfurt am Main



## Inhalt

|      |  |    |
|------|--|----|
| 1.   | Ziele und Ablauf.....  | 3  |
| 1.1. | Zielsetzung kep.ffm.....   | 3  |
| 1.2. | Zielsetzung kep.workshops.....   | 3  |
| 1.3. | Ablauf des Workshops.....  | 4  |
| 1.4. | Aufbau der Auswertung.....   | 6  |
| 2.   | Dokumentation der zentralen Ergebnisse.....  | 7  |
| 2.1. | Ergebnisse der Vorab-Befragung.....  | 7  |
| 2.2. | Digitale Kleingruppe A: »Welche Chancen zur Stärkung der Kulturellen Teilhabe, etwa von Jugendlichen, bieten partizipative digitale Vermittlungsangebote aus Ihrer Sicht und welche Ansätze erscheinen Ihnen hier besonders innovativ? Wie könnten diese ggf. gestärkt und ausgebaut werden?«..... | 9  |
| 2.3. | Digitale Kleingruppe B: »Welche Weiterbildungsangebote für Vermittler:innen wären aus Ihrer Sicht sinnvoll, um den Einsatz digitaler Technologien in der Kulturvermittlung zu befördern?«.....   | 10 |
| 2.4. | Digitale Kleingruppe C: »Wie könnte ein Wissens- und Erfahrungsaustausch zu Fragen der digitalen Kulturvermittlung zwischen den Kultureinrichtungen gestärkt und befördert werden?«.....   | 11 |
| 2.5. | Digitale Kleingruppe D: »Welcher technischer Voraussetzungen und technologischen Möglichkeiten bedarf es in den einzelnen Sparten, um die digitalen Vermittlungsangebote zu stärken und zu befördern?«.....  | 12 |
| 2.6. | Ergebnisse der abschließenden Umfrage.....   | 14 |
| 3.   | Ergebnisse in der Zusammenfassung.....   | 15 |
|      | Abbildungsverzeichnis.....   | 17 |
|      | Anhang.....  | 18 |
|      | Präsentation zur Einführung.....   | 18 |



## 1. Ziele und Ablauf

### 1.1. Zielsetzung kep.ffm

Die Stadt Frankfurt am Main erarbeitet derzeit eine Kulturentwicklungsplanung (KEP) mit den übergeordneten Schwerpunkten *Kulturelle Teilhabe, Digitalisierung* sowie *Bedarfe und Potenziale der freien Kulturszene*. Das Kulturangebot in Frankfurt am Main zu stärken und weiterzuentwickeln – das ist das Ziel der Kulturentwicklungsplanung. Dialog, Partizipation und Transparenz sind dabei die Leitmotive des auf zwei Jahre angelegten Prozesses, der auf eine breite Mitwirkung der Kultureinrichtungen und der Kulturakteur:innen sowie externer Expert:innen und der interessierten Öffentlichkeit setzt und eine umfangreiche Debatte über die zukünftige Entwicklung der Frankfurter Kulturlandschaft ermöglichen will.

Im Rahmen der Erhebungsphase fanden unterschiedliche Formate bzw. Methoden Anwendung, um eine möglichst breite Grundlage für die Beteiligungsphase zu erhalten, die noch bis Sommer 2023 andauern wird. Einen der methodischen Bausteine der Beteiligungsphase stellt das »kep.workshop«-Format dar, dessen 11. Workshop im Rahmen des vorliegenden Berichts ausgewertet wird.

Weiterführende Informationen, insbesondere zu Beteiligungsmöglichkeiten und Ergebnissen, finden sich auf der KEP-Website: <https://kep-ffm.de/>



## Gesamtkonzeption der Kulturentwicklungsplanung



© P. Föhl

Abbildung 1: Zeitliche Abfolge der Kulturentwicklungsplanung.

### 1.2. Zielsetzung kep.workshops

In den themenzentrierten Workshops der Beteiligungsphase wurden aktuelle Herausforderungen der Kultur in Frankfurt am Main diskutiert. Sie hatten zum Ziel, gemeinsam ko-intelligent und ko-



kreativ Ideen zu sammeln, diese ggf. weiterzuentwickeln und zu konkretisieren, um später daraus kulturpolitische Maßnahmen entstehen zu lassen.

Die Auswahl der Themen der Workshops erfolgte auf Grundlage der Ergebnisse der Erhebungsphase. Zu 16 kulturpolitischen Themen und Fragestellungen wurden in 18 digitalen Veranstaltungen sowie einer Präsenz-Veranstaltung zwischen dem 14. März und dem 15. Juni 2023 Ideen und Ansätze erarbeitet, die die Frankfurter Kulturlandschaft zukunftsfähig machen.

Teilnehmen konnten alle Personen, die in Frankfurt professionell im Kulturbereich tätig sind, z. B. Mitarbeitende der Kultureinrichtungen, freie Kunst- und Kulturschaffende, in der Kulturellen Bildung tätige Mitarbeitende von Bildungseinrichtungen, Studierende und Mitarbeitende der künstlerischen Studiengänge an den Hochschulen und Ausbildungsstätten, Mitarbeitende der in Frankfurt tätigen kulturfördernden Stiftungen und Organisationen sowie im Kulturbereich tätige Mitarbeitende anderer städtischer Ämter und Betriebe.

### Alle Termine/Themenkomplexe auf einen Blick:

1. Kulturorte als »Experimentier- und Begegnungsräume« ·14.03.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital / Zusatztermin: 02.05.2023 · 15:00–18:00 Uhr · digital
2. Kulturraum Stadt: Kultur im öffentlichen Raum ·16.03.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
3. Kulturraum Stadt: dezentrale Kulturangebote ·21.03.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
4. Öffnung der Kultureinrichtungen: Personal und Organisation ·28.03.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
5. Öffnung der Kultureinrichtungen: Programm und Publikum ·30.03.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
6. Inklusion ·25.04.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
7. Kulturelle Bildung für alle Altersgruppen ·27.04.2023, 10:00–13:00, digital
8. Ökologische Nachhaltigkeit in der Kultur ·02.05.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
9. Workshop-Special: kep.barcamp ·04.05.2023, 14:00–18:00 Uhr, Studierendenhaus der Goethe-Universität / Offenes Haus der Kulturen
10. Kunst- und Kulturproduktion im digitalen Zeitalter ·09.05.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
11. *Digitale Vermittlungsangebote ·11.05.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital*
12. Digitale Kulturkommunikation ·16.05.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
13. Räume für Kunst und Kultur ·17.05.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital / Zusatztermin: 17.05.2023, 15:00–18:00 Uhr, digital
14. Austausch zwischen Kultur und Politik ·23.05.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
15. Neue Wege in der Kulturförderung ·24.05.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital / Zusatztermin: 15.06.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
16. Kulturverwaltung der Zukunft ·25.05.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital

### 1.3. Ablauf des Workshops

Der kep.workshop #11 fand am 11.05.2023 in der Zeit von 10:00 bis 13:00 Uhr online statt. Die Gesamtmoderation erfolgte durch Dr. Patrick S. Föhl, der die Stadt Frankfurt am Main als externer Experte bei der Kulturentwicklungsplanung begleitet. Die Kleingruppen wurden seitens der Mitarbeiter:innen aus dem Kulturstädtamt moderiert, die sich hierfür im Vorfeld gezielt professionell weitergebildet haben. Jeder Gruppe war zudem zur Erstellung eines Verlaufsprotokolls ein:e Protokollant:in zugeteilt.



| Zeit  | Was?   |
|-------|--|
| 10:00 | Begrüßung seitens der Stadt Frankfurt am Main  |
| 10:05 | Einführung seitens des Moderators (mittels PPTX) <sup>1</sup> : <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung: Wer ist in welcher Funktion im Raum? Hinweis auf Teilnehmer:innenliste in Protokoll (keine Vorstellungsrunde)</li> <li>• KEP-Prozess Einführung</li> <li>• Ziele des Workshops</li> <li>• Ablauf und Methodik des Workshops</li> <li>• Grundregeln der Kommunikation</li> <li>• Einführung Thema und Leitfragen sowie Diskurs/ aktuelle Situation in FFM</li> </ul>  |
| 10:25 | Verständnisfragen und Anmerkungen der Teilnehmer:innen   |
| 10:30 | Arbeit in digitalen Kleingruppen zu folgenden Fragestellungen: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Welche Chancen zur Stärkung der Kulturellen Teilhabe, etwa von Jugendlichen, bieten partizipative digitale Vermittlungsangebote aus Ihrer Sicht und welche Ansätze erscheinen Ihnen hier besonders innovativ? Wie könnten diese ggf. gestärkt und ausgebaut werden?</li> <li>2. Welche Weiterbildungsangebote für Vermittler:innen wären aus Ihrer Sicht sinnvoll, um den Einsatz digitaler Technologien in der Kulturvermittlung zu befördern?</li> <li>3. Wie könnte ein Wissens- und Erfahrungsaustausch zu Fragen der digitalen Kulturvermittlung zwischen den Kultureinrichtungen gestärkt und befördert werden?</li> <li>4. Welcher technischer Voraussetzungen und technologischen Möglichkeiten bedarf es in den einzelnen Sparten, um die digitalen Vermittlungsangebote zu stärken und zu befördern?</li> </ol> |
| 12:30 | Rückkehr in Großgruppe und Abschlussrunde: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vortrag der Ergebnisse der Gruppenarbeit durch Kleingruppenmoderation</li> <li>• Abschlussdiskussion und Zusammenfassung der Ergebnisse</li> <li>• Hinweis auf Umfrage im Anschluss</li> </ul>   |
| 13:00 | Ende   |

1 Die Präsentation befindet sich im Anhang der Auswertung.



#### 1.4. Aufbau der Auswertung

Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse aus den Kleingruppen dokumentiert. Grundlage hierfür bilden die jeweiligen Verlaufsprotokolle und die Zusammenfassungen der jeweiligen Gruppendiskussion durch die Moderation sowie ferner die Vorab- und die Abschlussumfrage. Die vorliegende Auswertung enthält eine zusammenfassende Einordnung der Workshop-Ergebnisse, insbesondere um mögliche Schnittmengen der Resultate aus den einzelnen Arbeitsgruppen zu ermöglichen. Im Anhang befindet sich die einführende Präsentation sowie die Teilnehmer:innenliste.



## 2. Dokumentation der zentralen Ergebnisse

Der kep.workshop #11 widmete sich dem Thema »Digitale Vermittlungsangebote«: Das digitale Zeitalter eröffnet nicht allein neue Möglichkeiten für die Kunst- und Kulturproduktion, sondern gleichermaßen für die Kulturvermittlung. Als Erweiterung des analogen Raums schaffen die digitalen Medien und Technologien neue Zugänge zu Kunst und Kultur und ermöglichen neue Formate der Information, der Interaktion und der Partizipation. Im elften Workshop beschäftigten sich die Teilnehmenden damit, wie der Einsatz der digitalen Technologien in der Vermittlung gestärkt werden könnte und wie der Wissens- und Erfahrungsaustausch zu Fragen der digitalen Kulturvermittlung zwischen den Kultureinrichtungen organisiert werden könnte. Zudem standen die Fragen im Raum, welche Weiterbildungsangebote für Vermittler:innen geschaffen werden sollten und inwiefern partizipative digitale Vermittlungsangebote einen Beitrag zur Stärkung der Kulturellen Teilhabe leisten können. In vier Kleingruppen wurde jeweils eine der folgenden Leitfragen bearbeitet:

1. Welche Chancen zur Stärkung der Kulturellen Teilhabe, etwa von Jugendlichen, bieten partizipative digitale Vermittlungsangebote aus Ihrer Sicht und welche Ansätze erscheinen Ihnen hier besonders innovativ? Wie könnten diese ggf. gestärkt und ausgebaut werden?
2. Welche Weiterbildungsangebote für Vermittler:innen wären aus Ihrer Sicht sinnvoll, um den Einsatz digitaler Technologien in der Kulturvermittlung zu befördern?
3. Wie könnte ein Wissens- und Erfahrungsaustausch zu Fragen der digitalen Kulturvermittlung zwischen den Kultureinrichtungen gestärkt und befördert werden?
4. Welcher technischer Voraussetzungen und technologischen Möglichkeiten bedarf es in den einzelnen Sparten, um die digitalen Vermittlungsangebote zu stärken und zu befördern?

### 2.1. Ergebnisse der Vorab-Befragung

Im Vorfeld der Workshops wurden die Teilnehmenden gefragt, welche drei spontanen Ideen und Assoziationen sie in Bezug auf das Thema »Digitale Vermittlungsangebote« haben. Die Ergebnisse werden nachfolgend in Form einer Wortwolke präsentiert.





Abbildung 2: Ergebnisse der Vorab-Umfrage (N=16).



## 2.2. Digitale Kleingruppe A: »Welche Chancen zur Stärkung der Kulturellen Teilhabe, etwa von Jugendlichen, bieten partizipative digitale Vermittlungsangebote aus Ihrer Sicht und welche Ansätze erscheinen Ihnen hier besonders innovativ? Wie könnten diese ggf. gestärkt und ausgebaut werden?«

In der digitalen Kleingruppe A wurden unter dem thematischen Schwerpunkt »Digitale Vermittlungsangebote« die beiden obenstehenden Leitfragen verhandelt.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppe A geclustert und in verdichteter Form wiedergegeben.

- Digitale Vermittlungsangebote schaffen zusätzliche Chancen der kulturellen Teilhabe (»wir kommen dadurch an Zielgruppen, die wir sonst im Museum nicht so haben«)
- Wunsch nach Bündelung von Kulturangeboten für Tourist:innen sowie Notwendigkeit einer Zielgruppenorientiertheit digitaler Kulturangebote aus Sicht des Tourismus
- Wunsch nach Unterstützung durch Expert:innen in Sachen Datenschutz
- Idee: digitale Kulturvermittlung in Zusammenarbeit zwischen Schulen und Kultureinrichtungen als Möglichkeit der Teilhabe für Kinder und Jugendliche
- Idee einer digitalen Präsentation von Exponaten, sodass Kinder und Jugendliche, die eher nicht ins Museum gehen, kulturelle Bildung erfahren können
- Good-Practice-Beispiel: »Junge Medienjury« der Stadtbücherei
- Appell, digitale Rezipient:innen genauso ernst zu nehmen wie die, die vor Ort an einem Konzert teilnehmen
- Potentiale/Vorteile digitaler Angebote:
  - Barrierearmut digitaler Angebote; dennoch gibt es Barrieren: u.a. Notwendigkeit eines Smartphones
  - digitale Kultur als Möglichkeit, Angebote »den zeitlichen Verfügbarkeiten der interessierten Personen anzupassen«
  - bezogen auf »klassische Kunstvermittlung« (z.B. Ausstellungsführungen) ist Digitalität eine Möglichkeit, Barrieren abzubauen und Menschen zu erreichen, die sich da »woher fühlen« als wenn sie in einer Gruppe durch Ausstellungen laufen
  - Digitalität als Möglichkeit einer »Individualisierung von Bildungs- und Lernerlebnissen«
  - Interaktions- sowie Mitgestaltungsmöglichkeiten: in Kommentarfunktion können User:innen zusätzlich Nachfragen stellen, direktes Feedback geben und Themenvorschläge für nächste digitale Objektpräsentationen hinzufügen
  - Intensivierung des ästhetischen Erlebens der Zuschauer:innen im digitalen Raum (»der Flötistin auf die Finger schauen« und »in Bereiche vordringen, die den Kunstschaffenden vorbehalten sind«)
  - Potential inhaltlicher Niedrigschwelligkeit durch digitale Vermittlung
- Digitalisierung als »Kapazitätenfrage« => Bedarf personeller Ressourcen für nachhaltige Prozesse => ggf. Bündelung
- Wunsch nach Unterstützung bei Inhalten, insbesondere durch Austauschmöglichkeit mit anderen Institutionen (=> Vernetzung)
- Wunsch nach Transparenz über Fördermöglichkeiten
- Notwendigkeit eines Angebots von Schulungen bzw. spezifische Vermittlung von Know-how im Hinblick auf Datenschutz durch User:innen untereinander => Ziel: Hürden abbauen in einer »Community of Practice«



- Herausforderungen:
  - Bürokratie sowie institutionelles Festhalten an etablierten Strukturen => Wunsch nach Öffnung (»mehr Neues wagen«)
  - fehlendes Bewusstsein für zeitliche Ressourcen, mit denen digitaler Wandel verbunden ist
  - Schaffen einer ausgewogenen Mischung aus analoger und digitaler Vermittlung um medienpädagogische Kompetenzen der Kulturakteur:innen ausbilden zu können
  - Expertise für Digitales, souveräner Umgang mit Medien sowohl in Institutionen als auch von Kulturkonsument:innen => Zusammenstellung eines interdisziplinären Teams, um Expertise zu bündeln
- Wunsch: Stelle für digitale Vermittlung schaffen
- Wunsch: digitale Teilhabe durch niedrigschwellige Zugänge zu Vernetzungsmöglichkeiten stärken => »zeigen, was da ist«/ Sichtbarkeit schaffen
- ungenutztes Potenzial in den Häusern => stärkere interne Vernetzung
- Mindset erweitern => »Erfahrung durch Machen«, »keine Angst vor Fehlern«

### 2.3. Digitale Kleingruppe B: »Welche Weiterbildungsangebote für Vermittler:innen wären aus Ihrer Sicht sinnvoll, um den Einsatz digitaler Technologien in der Kulturvermittlung zu befördern?«

In der digitalen Kleingruppe B wurde unter dem thematischen Schwerpunkt »Digitale Vermittlungsangebote« obenstehende Leitfrage verhandelt.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppe B geclustert und in verdichteter Form wiedergegeben.

- Bedarfe klären: Wer benötigt welche Form von Wissen? => Bedarfe von Haus zu Haus unterschiedlich
- unterschiedliche Erfahrungsstufen anbieten: first level, second level
- Schulungen sollten Raum geben, um Dinge auszuprobieren.
- interne Vernetzung vorantreiben, um auf vorhandenes Wissen zurückzugreifen; externes Wissen bei Bedarf hinzunehmen
- prüfen: welches Expert:innenwissen gibt es bereits in den Häusern?
- Bedarf eines technischen Supports
- Bedarf an Partner:innen mit spezifischem Expert:innenwissen => Wen kann ich ansprechen?
- Barrierefreiheit im Digitalen berücksichtigen (Untertitel etc.)/ Niedrigschwelligkeit der digitalen Angebote beachten/ausweiten
- spezifische Weiterbildungs-/Schulungsbedarfe:
  - Schulungen für die Nutzung von Onlinediensten
  - rechtliche Angelegenheiten wie Datenschutz, Sicherheit, Kinder- und Jugendschutz
  - Bildrechte, Urheberrecht
  - Schulung für digitale Formate über Gesichtssprache
  - Wie schaffe ich ein zielgruppenorientiertes, niedrigschwelliges Angebot?
  - Überblick und Informationen zu technischen Anforderungen/Voraussetzungen
  - Weiterbildung zu interaktiven Plattformen



- Schulung zur digitalen Kommunikation
- analoge Angebote ins Digitale überführen
- Zeit, Geld und (gut geschultes) Personal ist ein Faktor.
- Es braucht Ausstattung und Support => Vernetzung ermöglichen und ggf. Werkstatt einrichten
- Bedarf eines stärkeren Austausches über Projekte und Erfahrungswerte, genutzte Technik und Apps sowie Probleme/Herausforderungen => mehr geeignete Plattformen
- Überblick über digitale Angebote herstellen
- spezifische Weiterbildungsangebote in den Häusern anbieten sowie ggf. VHS öffnen
- Best-Practice-Datenbank einrichten
- digitale Beauftragte in den Häusern installieren

## 2.4. Digitale Kleingruppe C: »Wie könnte ein Wissens- und Erfahrungsaustausch zu Fragen der digitalen Kulturvermittlung zwischen den Kultureinrichtungen gestärkt und befördert werden?«

In der digitalen Kleingruppe C wurde unter dem thematischen Schwerpunkt »Digitale Vermittlungsangebote« obenstehende Leitfrage verhandelt.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppe C geclustert und in verdichteter Form wiedergegeben.

- freie Szene: viele Ideen, jedoch selten ausreichend finanzielle Kapazitäten => finanzielle Unterstützung als Grundvoraussetzung für digitale Vermittlungsangebote sowie Teilen von Ressourcen/Räumen
- Idee einer Online-Plattform zur Vernetzung unter den Frankfurter Kulturschaffenden, insb. um folgende auszutauschen/zu teilen/sichtbar zu machen (=> Pflege/Hosting seitens der Stadt):
  - Ideen/Erfahrungen/bestehende Angebote
  - Ressourcen/Räume/Equipment (=> wer übernimmt Vermittlung/Koordination?)
  - Hilfe
  - gemeinsame/koordinierte Öffentlichkeitsarbeit
  - hilfreiche Kontakte (Know-how)/Kooperationen
  - Sponsoren/Förderung/Finanzierung
- herausfinden: Wann machen digitale Angebote überhaupt Sinn? (Aufwand nicht zu unterschätzen) => technische Ausstattung der Zielgruppe beachten
- wichtig: Pflegen/Aktualisierung von Websites
- Erfahrungsaustausch, auch im Sinne von Scheitern, ist wichtig.
- ehemaliges Format »Doing Digital« zum Erfahrungsaustausch sehr gut
- digitale Formate häufig sehr kostenintensiv => schade, da viele tolle (analoge) Angebote dann verloren gehen
- »Städl ist super Vorbild für digitale Vermittlungsangebote« => die großen Institutionen könnten den kleinen helfen
- auch persönliche Treffen organisieren
- Sichtbarkeit bereits bestehender digitaler Angebote erhöhen (»vieles auf YouTube, aber niemand bekommt es mit«) => Idee: Veranstaltungskalender für digitale Formate => zeitlich begrenzen, um Nutzungsanreiz zu schaffen und Überforderung zu verringern
- Es braucht Zeit, Personal und Geld.



- Personal-Pool seitens der Stadt für Bedarfe im Bereich des Digitalen
- Bedarf an digitalen Weiterbildungsangeboten (z.B. digitales Storytelling)
- digitale Formate => mehrsprachig und inklusiv denken/gestalten
- Rahmenbedingungen: intern braucht es Willen der Leitungsebene sowie Kapazitäten; extern braucht es die Stadt für Vernetzung

## 2.5. Digitale Kleingruppe D: »Welcher technischer Voraussetzungen und technologischen Möglichkeiten bedarf es in den einzelnen Sparten, um die digitalen Vermittlungsangebote zu stärken und zu befördern?«

In der digitalen Kleingruppe D wurde unter dem thematischen Schwerpunkt »Digitale Vermittlungsangebote« obenstehende Leitfrage verhandelt.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppe D geclustert und in verdichteter Form wiedergegeben.

- (freies) W-LAN in den Publikumsbereichen der Kultureinrichtungen, um digitale Vermittlungsangebote zu ermöglichen
- Schaffung von Speicherkapazitäten, um diese insbesondere für die freie Szene verfügbar zu machen
- Bereitstellung von Software für die Kultureinrichtungen
- Bereitstellung von Programminformationen und Aufführungsdaten für den Kulturtourismus, insb. um App zu erweitern
- Etablierung/Schaffung einer Verleihmöglichkeit von Equipment, z.B. Video- und Tontechnik, inkl. Beratungsangebot/Coaching => großes Potenzial
- hausinterne Arbeitslast im Zuge der Digitalisierung stark gestiegen => Bereitstellung von (einfach anwendbaren) Programmen/Tools zum Selbstnutzen, z.B. Video-Editing, um Abteilungen zu entlasten
- in den großen Kultureinrichtungen: jeweils eine Stelle (abteilungsübergreifend) einrichten, die sich gezielt mit digitaler Kulturvermittlung auseinandersetzt
- Weiterbildung/ Schulung für Mitarbeiter:innen ermöglichen (insb. Know-how in Bezug auf Technik)
- hoher Bedarf an interner, abteilungsübergreifender Kommunikation
- Digitalisierung bedeutet Vernetzung und ist ein gemeinsamer Lernprozess.
- Förderung von digitalen und hybriden Vermittlungsangeboten (u.a. um interne Prozesse zu beschleunigen) => Richtlinien entsprechend anpassen, häufig veraltet bzw. nur bedingt auf das Digitale/Hybride anwendbar
- ggf. Angebote über Regionen und Ländergrenzen hinweg entwickeln, da hierin großes Potential des digitalen Raums liegt, unterschiedliche Perspektiven zusammenzubringen (lokal + global zugleich denken) => Es geht darum, die Begrenzungen des analogen Raums aufzulösen.
- Eigenständigkeit des digitalen Raums ernst nehmen (bisher nicht ebenbürtig); nicht bloß Add-on sondern »Wert für sich«; »digitale Kunstwerke sind kein Abbild analoger Kunstwerke«
- »für digitale Vermittlung und künstlerische Arbeit gibt es eigene Regeln und Bedürfnisse« => kommunizieren



- Austauschformate zwischen Coder:innen und Künstler:innen initiieren, um technische und künstlerische Expertisen zusammenzubringen (=> Vernetzung, insb. mit Expert:innen)
- analogen/digitalen/hybriden Ort/Treffpunkt für diesen Austausch schaffen/entwickeln, z.B. eine Art Stammtisch im Sinne von Community-Building=> an diesem Ort könnten aber auch Formate über den Stammtisch hinaus stattfinden wie etwa Workshops, Tagungen und längerfristige Projekte (im Sinne des Skill-Sharing), um neue Formate zu entwickeln/ »Forschung« betreiben/voranbringen => gibt es bereits Einrichtungen, die sich hierfür eignen? => wer koordiniert?
- Vernetzung von Kulturinstitutionen, auch mit Schulen und Künstler:innen
- Unterstützung und Beratung bei Klärung von Rechtsfragen, etwa Datenschutz und Nutzungsrechte
- großes Potential: Einbeziehung der Expertise von Jugendlichen, z.B. über Schulen, intergenerationeller Austausch (Jugendliche sind oft schon weiter, was das Nutzungsverhalten angeht)



## 2.6. Ergebnisse der abschließenden Umfrage

Im Nachgang der Gruppenarbeit hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, an einer abschließenden Umfrage teilzunehmen, um hervorzuheben, welche Punkte ihnen bezogen auf das Workshop-Thema als besonders wichtig erscheinen bzw. um ein Feedback zur Workshopgestaltung abgeben zu können. Der Link zur Umfrage war noch drei Tage nach Ende des Workshops aktiv.

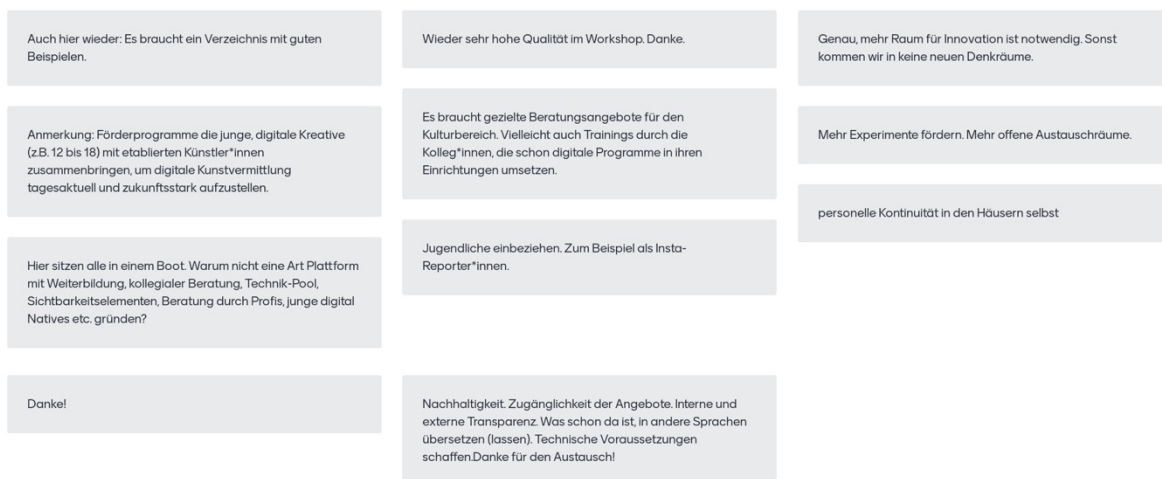


Abbildung 3: Ergebnisse der abschließenden Umfrage (N=5).

### 3. Ergebnisse in der Zusammenfassung

Der kep.workshop #11 widmete sich dem Thema »Digitale Vermittlungsangebote«. Dabei standen Fragen nach einem gezielten Einsatz digitaler Technologien, die Stärkung von Wissens- und Erfahrungsaustausch sowie die Schaffung geeigneter Weiterbildungsangebote im Mittelpunkt des Interesses. Ferner gingen die Teilnehmenden der Frage nach, inwiefern partizipative digitale Vermittlungsangebote einen Beitrag zur Stärkung der Kulturellen Teilhabe leisten können. Der Workshop förderte einige grundlegende Erkenntnisse zum Thema Digitalisierung zu Tage, die zwar häufig bereits bekannt sind, jedoch immer wieder einer Vergegenwärtigung bedürfen. So wurde deutlich, dass es sich bei dem Prozess der Digitalisierung um eine Kapazitätenfrage handelt, die sich konkret in Zeit, Geld und Personal niederschlägt – sowohl bei den großen Häusern als auch bei den Akteur:innen der freien Szene. Weiterhin zeigte sich besonders deutlich, dass Digitalisierung als Vernetzungsprozess (intern und extern) zu denken ist und sich ferner als gemeinsamer Lernprozess darstellt. Ganz zentral hierbei ist der Erfahrungsaustausch, gedacht im Sinne einer Community of Practice. Im Zuge dessen ließen sich auch die mitunter sehr individuellen Anwendungsfragen der Akteur:innen adressieren, komplettiert durch das Angebot einer individuellen Beratung/Begleitung. Beim Thema Digitalisierung/Digitalität bedarf es immer auch einer Ermächtigung der Akteur:innen, sodass neben der Ermöglichung des Erfahrungsaustauschs auch die Schaffung von Weiterbildungsangeboten als zentraler Bedarf durch die Workshopdiskussionen hindurchschien. Die Workshopergebnisse werden nachfolgend querschnitts- und schwerpunktartig zusammengefasst.

#### Interne Prozesse

- Bewusstsein insb. auf Führungsebene befördern: Digitalisierung braucht Zeit/Widmung; digitale Angebote haben einen »Wert für sich«; Fehlerkultur etablieren; Strukturen flexibilisieren (insb. interdisziplinäre Teams)
- Vernetzung und Austausch intern befördern => vorhandene Expertisen sichtbar/zugänglich machen, gemeinsames Lernen ermöglichen
- Weiterbildungen/Schulungen anbieten/organisieren
- ggf. intern koordinierende, abteilungsübergreifende Stelle schaffen

#### Koordinierungsbedarfe

- Austausch und Vernetzung durch Einrichtung einer Online-Plattform sowie Begleitung einer Community of Practice (s.u.)
- Schaffung/Bereitstellung von Weiterbildungsangeboten

#### Online-Plattform ⇔ Community of Practice

- Ziel: Vernetzung und Austausch unter den Kulturakteur:innen ermöglichen
- Erfahrungsaustausch und gemeinsames Lernen ermöglichen/vorantreiben
- gegenseitige Angebote von Schulungen/Weiterbildung durch User:innen im Sinne von Wissenstransfer/Good-Practice
- Sichtbarkeit bestehender digitaler Angebote erhöhen
- Teilen/Austauschen:
  - Ressourcen/Räume/Equipment
  - Unterstützung/Erfahrungswissen
  - Kontakte/Know-how
  - Sponsoren/Förderung/Finanzierung





- Stammtisch ins Leben rufen und ergänzen durch Workshops, Tagungen und längerfristige Projekte (im Sinne des Skill-Sharing), um neue Formate zu entwickeln/ »Forschung« betreiben/voranbringen

#### **Weiterbildungsangebote**

- Weiterbildungen insb. im Hinblick auf Einsatz von Technik, Film-Editing, Überführung analoger Formate ins Digitale sowie Datenschutz erarbeiten/anbieten
- Angebote sowohl für Institutionen als auch für Akteur:innen der freien Szene bereitstellen
- unterschiedliche Erfahrungsstufen im Angebot berücksichtigen
- Schulungen mit Raum für eigenes Ausprobieren anbieten
- Überblick über verfügbare Angebote herstellen
- Good-Practice-Datenbank einrichten
- ggf. Kooperation mit VHS anbahnen

#### **Bereitstellung/Sharing**

- Schaffung von Speicherkapazitäten, um diese insbesondere für die freie Szene verfügbar zu machen
- Bereitstellung von Software für Kultureinrichtungen/Akteur:innen der freien Szene
- Etablierung/Schaffung einer Verleihmöglichkeit von Equipment, inkl. Beratungsangebot/Coaching
- Personal-Pool einrichten (prüfen: Welche Kompetenzen sollten hierüber abgedeckt werden?)

#### **(Kultur-)förderung**

- Förderung von digitalen und hybriden Vermittlungsangeboten
- Richtlinien entsprechend anpassen, häufig veraltet bzw. nur bedingt auf das Digitale/Hybride anwendbar
- Transparenz über Fördermöglichkeiten herstellen



## Abbildungsverzeichnis

|   |    |
|---|----|
| Abbildung 1: Zeitliche Abfolge der Kulturentwicklungsplanung..... | 3  |
| Abbildung 2: Ergebnisse der Vorab-Umfrage (N=16).....             | 8  |
| Abbildung 3: Ergebnisse der abschließenden Umfrage (N=5).....     | 14 |



Anhang  
Präsentation zur Einführung

# kep.workshop #11

# Digitale Vermittlungsangebote



Donnerstag, 11.05.2023, 10:00 Uhr - 13:00 Uhr  
Dr. Patrick S. Föhl – Online

kep.ffm



2

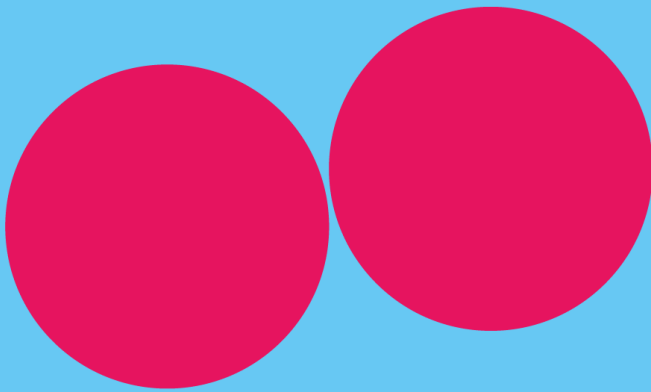
## Herzlich willkommen!

### Wer ist in welcher Funktion im Raum?

|                           |  |
|---------------------------|--|
| Hauptmoderation:          | Dr. Patrick S. Föhl, Netzwerk Kulturberatung |
| Protokoll:                | Alexandra Künzel, Netzwerk Kulturberatung    |
| techn. Support:           | Joyce Diedrich, Netzwerk Kulturberatung      |
| Moderation Gruppenarbeit: | Kulturamt                                    |

Protokollant:innen der Kleingruppen  
Interessierte Zuhörer:innen aus der Kulturverwaltung

# Gesamtkonzeption der Kulturentwicklungsplanung

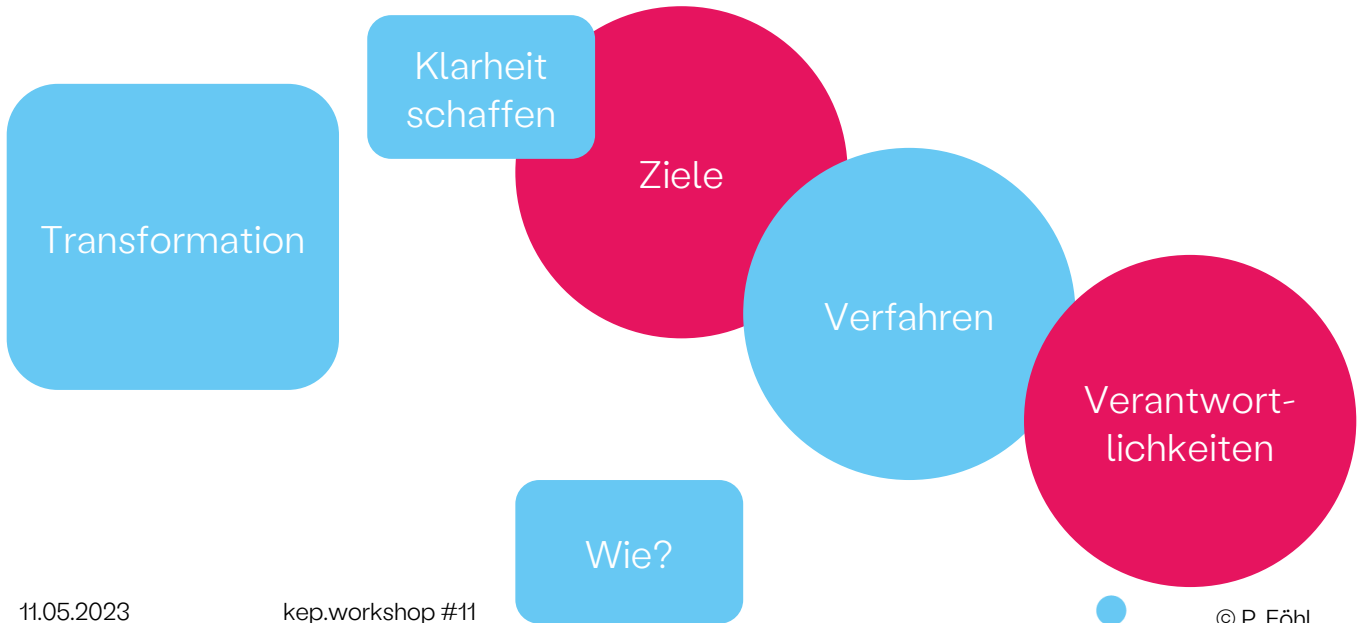


»Wir wollen unter Federführung des Kulturdezernats im Rahmen eines professionell gemanagten **Beteiligungsprozesses** einen Kulturentwicklungsplan für Frankfurt aufstellen und so die Stadtgesellschaft in die **zukünftige Entwicklung** der Frankfurt **Kulturlandschaft** einbinden. Ziel ist dabei, den Kultureinrichtungen **Planungssicherheit** in Bezug auf ihre künftige Entwicklung zu geben und **neue Perspektiven** zu eröffnen.«

(E 57 2017 / E 47 2019)



## Was ist eine Kulturentwicklungsplanung?

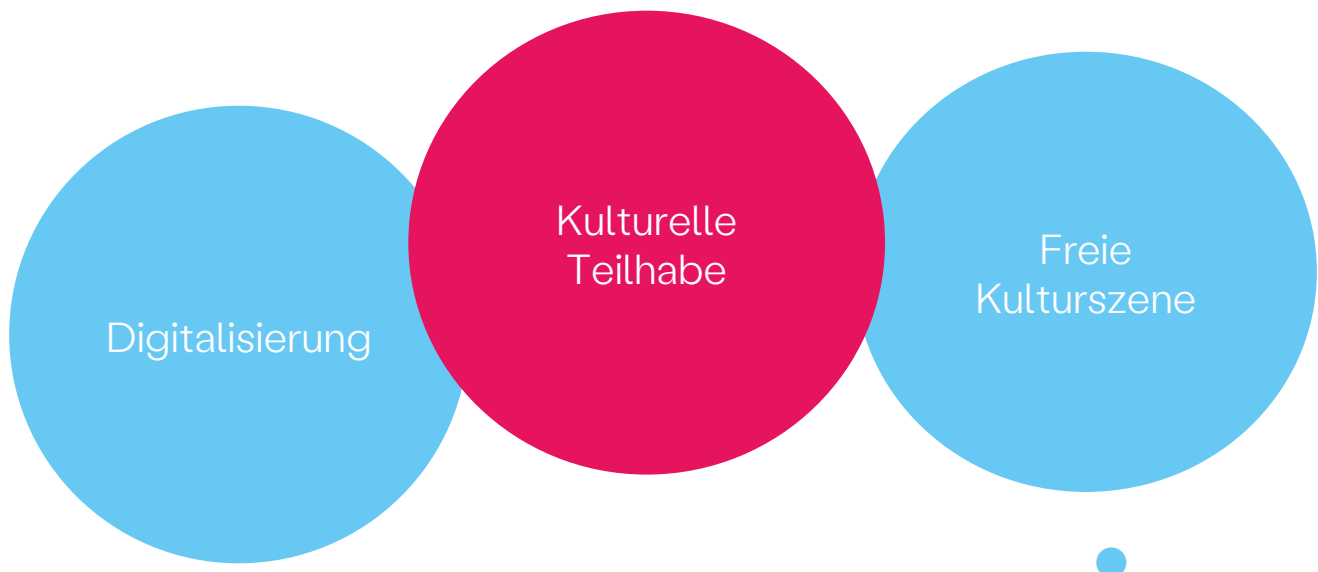


11.05.2023

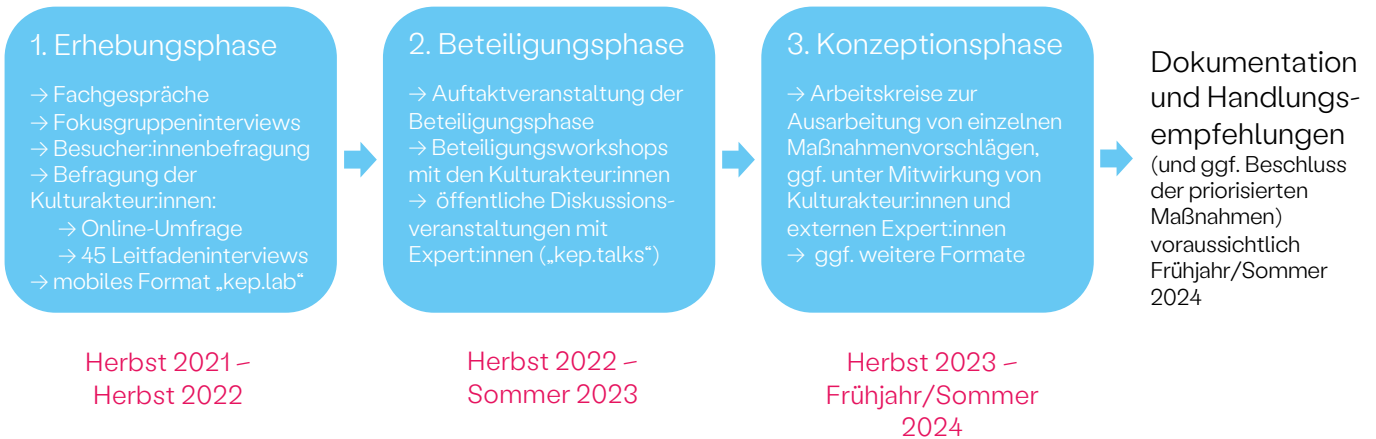
kep.workshop #11

© P. Föhl

## Schwerpunkte der Kulturentwicklungsplanung der Stadt Frankfurt am Main



## Gesamtkonzeption der Kulturentwicklungsplanung



11.05.2023

kep.workshop #11

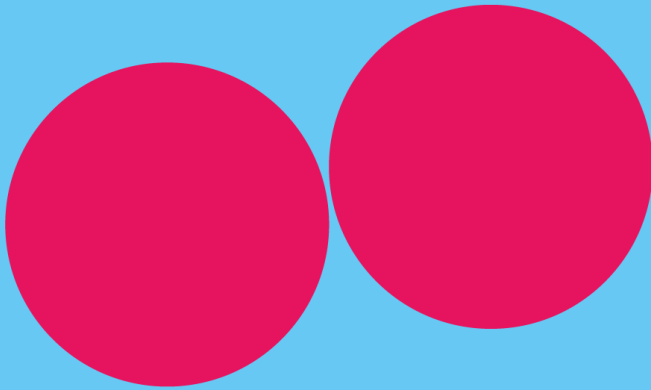
Mehr Infos und Ergebnisse auf

→ [www.kep-ffm.de](http://www.kep-ffm.de)

11.05.2023

kep.workshop #11

# Ablauf und Methodik des Beteiligungsworkshop



## Ziele des Workshops

→ Gemeinsam **ko-intelligent und ko-kreativ** Ideen sammeln, ggf. weiterentwickeln und konkretisieren, um später daraus kulturpolitische Maßnahmen entstehen zu lassen.







## Ablauf

- 10:00 Uhr Begrüßung im Plenum
- 10:05 Uhr Einführung im Plenum
- 10:30 Uhr Gruppenarbeitsphase in Breakout-Rooms Teil 1
- 11:45 Uhr - Pause – (innerhalb der Breakout-Rooms)
- 12:00 Uhr Gruppenarbeitsphase in Breakout-Rooms Teil 2
- 12:30 Uhr Eindrücke aus den Breakout-Rooms + offener Austausch
- 12:45 Uhr Feedback-Umfrage und Abschlussrunde
- 13:00 Uhr Ende



## Gruppenarbeit in Breakout-Rooms:

- **feste Einteilung** der Kleingruppen - Ihre Untergruppe haben Sie mit den Einwahldaten erhalten!
- Sie wählen sich **selbst** in Untergruppe ein
- **Stillarbeitszeit** zu Beginn, um Stichpunkte zu eigene Perspektive/eigene Ideen aufzuschreiben
- **Spiraldialog** in drei Runden, um eigene Perspektive und eigene Ideen **kurz und kompakt** vorzustellen
- **Zusammenfassende Dokumentation** im Protokoll



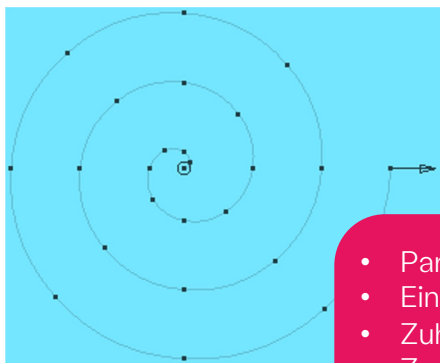
## Was ist ein Spiraldialog?

- David Bohm(1917 – 1992) US-amerikanischer Quantenphysiker und Philosoph
- Spiraldialog ist ein Gesprächsformat, dass in mehreren Runden bei gleichbleibender Reihenfolge der Sprechenden ein Thema vertieft.
- Dialog (griechisch von Dia = durch, Logos = Wort) hat für Bohm die Bedeutung eines „freien Sinnflusses“. Es geht also um Partizipation, miteinander denken, sich beteiligen, um Teilhaben am Ganzen – im Unterschied zur Diskussion (lateinisch von discutere = zerschlagen, zerteilen, zerlegen)
- Dialog bestimmte Form der Kommunikation, um gemeinsam zu denken, miteinander Lösungen zu erkunden

11.05.2023

kep.workshop #11

## Was ist ein Spiraldialog?



- Partizipation
- Einbringen
- Zuhören
- Zusammen denken
- Teilhabe am Ganzen

1. Ideen,  
Ansätze,  
Aspekte

Nacheinander /  
gleichbleibende  
Reihenfolge

2.  
Strukturen  
und  
Voraus-  
setzungen

3.  
Ergän-  
zungen,  
Vertiefun-  
gen

+ Stillarbeit

11.05.2023

kep.workshop #11

## Grundregeln der Kommunikation

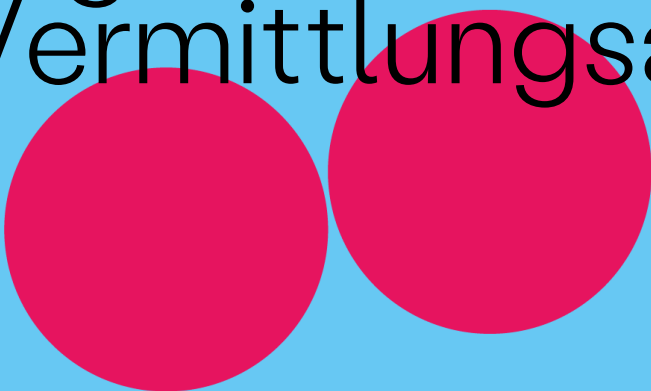


11.05.2023

kep.workshop #11

## Einführung ins Thema:

# Digitale Vermittlungsangebote





## Impuls zum Thema: Digitale Vermittlungsangebote

»Der Begriff der Digitalisierung hat mehrere Bedeutungen. Er kann die digitale Umwandlung und Darstellung bzw. Durchführung von Information und Kommunikation oder die digitale Modifikation von Instrumenten, Geräten und Fahrzeugen ebenso meinen wie die digitale Revolution, die auch als dritte Revolution bekannt ist, bzw. die digitale Wende. Im letzteren Kontext werden nicht zuletzt ›Informationszeitalter‹ und ›Computerisierung‹ genannt.«

*Gabler Wirtschaftslexikon*



## Impuls zum Thema: Digitale Vermittlungsangebote

»[...] Digitalität [reflektiert] kulturelle und gesellschaftliche Realitäten und Lebensformen, die mit der Digitalisierung einhergehen und diese im Wechselspiel wiederum ermöglichen.«

*LMU München*



## Impuls zum Thema: Digitale Vermittlungsangebote

Digitale  
Vermittlung/Bildung  
/Pädagogik/digitale  
Archive u.a.

Möglichkeiten der  
digitalen Kunst-/Kultur-  
produktion im engeren  
und weiteren Sinne (von  
VR/AR-Kunstwerken,  
Einsatz KI, Einsatz von  
3D-Druckern bis zum  
digitalen Theater &  
Ausstellungen)

Sichtbarkeit/Kom-  
munikation/Marke-  
ting/Social-Media +  
»Kundenservice«  
u.a.

...

## Impuls zum Thema: Digitale Vermittlungsangebote

Digitalisierung

Kulturelle Teilhabe



11.05.2023

kep.workshop #11

© P. Föhl

## Ausgewählte Ergebnisse zum Thema im Rahmen der Expert:inneninterviews: Kulturelle Teilhabe (Exkurs)



11.05.2023

kep.workshop #11

Ausgewählte Ergebnisse zum Thema im Rahmen der Fokusgruppen:

Kulturelle Teilhabe (Exkurs)



11.05.2023

kep.workshop #11

8 Fokusgruppen

Ausgewählte Ergebnisse zum Thema im Rahmen der Expert:inneninterviews

| Zusammenfassende Darstellung: Digitalisierung  |   |
|--|---|
| Stärken und Potenziale   | Herausforderungen und Handlungsbedarfe  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Digitalisierung wurde im Zuge der Pandemie und ihrer Auswirkungen in ihrer Entwicklung stark vorangetrieben.</li> <li>Die Frankfurter Kulturakteur:innen nutzen die Möglichkeiten der Digitalisierung in vielfältiger Weise (insb. im Bereich der Kommunikation und Sichtbarkeit; Sammlungsdigitalisierung; Besucher:innenservice). Es gibt viele zeitgemäße Entwicklungen.</li> <li>Es gibt zudem Vorreiter:innen-Institutionen (=&gt; Kompetenz- und Wissenstransfer).</li> <li>Digitalisierung wird als großer Transformationsriemen für Teilhabe angesehen (insb. Barrierefreiheit, neue Zugänge, Outreach, Empowerment).</li> <li>Digitalisierung ermöglicht neue Formen der Kommunikation und Zusammenarbeit, die von den Frankfurter Kulturakteur:innen erkannt und genutzt werden.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Digitalisierung ist sehr voraussetzungsintensiv; geschieht aber häufig »nebenbei«. Es braucht Ressourcen/Personal, Know-how, Technik und Infrastruktur.</li> <li>Es braucht nicht nur mehr Personal, sondern auch neue Führungsstrukturen/ neue Hierarchien.</li> <li>Weiterbildungsbedarf (z.B. Urheberrecht) und Bedarf des Austauschs bei den Kulturakteur:innen</li> <li>Digitalisierung ist als Querschnittsthema zu begreifen, welches sich organisatorisch durch die gesamte Einrichtung zieht.</li> <li>Es braucht breite WLAN-Initiative in den Museen.</li> <li>Es braucht mehr digital-analoge Strategien.</li> <li>ggf. Technik-Pools einrichten sowie technischen Support</li> <li>Es braucht eine umfangreiche Digitalisierungskampagne/-konzepte.</li> <li>Es braucht eine nachhaltige Lösung für das Speichern von Daten.</li> </ul> |

Tabelle 4: Zusammenfassende Darstellung (Digitalisierung).

N = 45

11.05.2023

kep.workshop #11

## Ausgewählte Ergebnisse zum Thema im Rahmen der Expert:inneninterviews

### Weitere Anmerkungen und Einschätzungen

- digital-analog:
  - Digital ersetze nicht das Analoge.
  - Digital sei vor allem unterstützend. Analog müsse im Mittelpunkt bleiben. Es sei denn, es handle sich um digitale Kunst.
  - Es brauche eigene Ansätze; nicht Ersatz für analoge Kunst.
- Teilhabe:
  - Digitalisierung sei großer Transformationsriemen für Teilhabe (z.B. Zugang zu Sammlungen).
  - Wichtiger Schlüssel für Barrierefreiheit
  - Die Digitalisierung ermögliche neue/andere Zugänge.
  - Die Reichweite erhöhe sich.
- Große Herausforderung für Archive deutschlandweit sei die Präsentation und der langfristige Erhalt von Daten.

N = 45

11.05.2023

kep.workshop #11

## Ausgewählte Ergebnisse zum Thema im Rahmen der Expert:inneninterviews

### Die hybride Kultureinrichtung

- Hybride Angebote und Formate seien, so sagte die große Mehrheit der Befragten, ein sehr wichtiger Aspekt. Analog-digital sei die Zukunft.
- Das Digitale sei dabei vor allem als Ergänzung des Analogen anzusehen. Digitale Räume seien als sinnvolle Erweiterung / Ergänzung zu denken. Es ergäben sich neue Möglichkeiten.
- Es brauche beides (analog und digital). Äußerst wichtig seien Begegnungsräume.
- Hybride Angebote/Services etc. seien insbesondere in Sachen Barrierefreiheit sehr wichtig. Analog-digital habe viel Potenzial für Teilhabe.
- Als wichtiger Aspekt wurde auch die digitale Beteiligung im öffentlichen Raum genannt.

### Digitale Öffnung der Kultureinrichtungen

Die digitale Öffnung der Kultureinrichtungen wurde von vielen Expert:innen als sehr wichtig beurteilt (Barrierefreiheit // wichtig für Outreach // sehr wichtiges »Tool« für Partizipation und Empowerment // Zentral: gute digitale Beteiligungsformate). Es gebe erste zaghafte Ansätze, jedoch stünde man hier noch am Anfang.

N = 45

11.05.2023

kep.workshop #11



Ausgewählte Ergebnisse zum Thema im Rahmen Online-Umfrage

|  |                     |
|--|---------------------|
| 1. Kulturförderung: Freie Szene                          | (193 mal verwendet) |
| 2. Kulturförderung: Verteilung                           | (160 mal verwendet) |
| 3. Kulturangebot: vielfältig                             | (169 mal verwendet) |
| 4. Kulturinfrastruktur: Museen                           | (114 mal verwendet) |
| 5. Kulturelle Teilhabe: Preismodelle                     | (112 mal verwendet) |
| 6. Räume: Probe- und Auftrittsorte                       | (107 mal verwendet) |
| 7. Freie Szene: Räume                                    | (92 mal verwendet)  |
| 8. Ermöglichen: Einbindung/Teilhabe                      | (86 mal verwendet)  |
| 9. Kulturförderung: Räumlichkeiten zur Verfügung stellen | (85 mal verwendet)  |
| 10. Ermöglichen: Förderung/Unterstützung                 | (84 mal verwendet)  |
| 11. Ermöglichen: Zusammenarbeit/Austausch                | (74 mal verwendet)  |
| 12. Kulturinfrastruktur: Theater                         | (71 mal verwendet)  |
| 13. Räume: Umnutzung/Zwischennutzung/Leerstand           | (69 mal verwendet)  |
| 14. Kulturförderung: faire Bezahlung                     | (68 mal verwendet)  |
| 15. Ermöglichen: Ausstattung/Infrastruktur               | (63 mal verwendet)  |

N = 310

Tabelle 51 Die 15 am häufigsten verwendeten Codes der gesamten Umfrage (N=2390).

11.05.2023

kep.workshop #11

Ausgewählte Ergebnisse zum Thema im Rahmen der kep.labs



Fragebögen und Aufkleber  
3 Orte

11.05.2023

kep.workshop #11

Ausgewählte Ergebnisse zum Thema im Rahmen der Auftaktveranstaltung (kep.mindmap)

**Verschiedene Aspekte, z.B.:**

- Theater sollten von Museen lernen - Digitalis als geeignetes Vermittlungsinstrument
- Genehmigungsverfahren erleichtern
- Fort-/Weiterbildungen in diesem Bereich anbieten, speziell für Kulturschaffende

**Formate im öffentlichen Raum, z.B.:**

- Augmented Reality (mehrsprachig u.a.)
- freies WLAN ermöglichen!

**Und mehr...**

**Diskurs und Wissensaustausch, z.B.:**

- auf internationalem Niveau fördern. Überregional. Mehrsprachig.

**Websites und Apps, z.B.:**

- Offene Freie Software (ohne Teo-Giganten und Spionage) verwenden (kostenlos und geprüft)
- Robotics & Coding für Kinder + Erwachsene - in der Stadtbücherei
- Mitmach-Apps Ausbauen
- App zum Buchen von Proberäumen

11.05.2023

kep.workshop #11

Ergebnisse der Mentimeter-Umfrage: »Digitale Vermittlungsangebote«

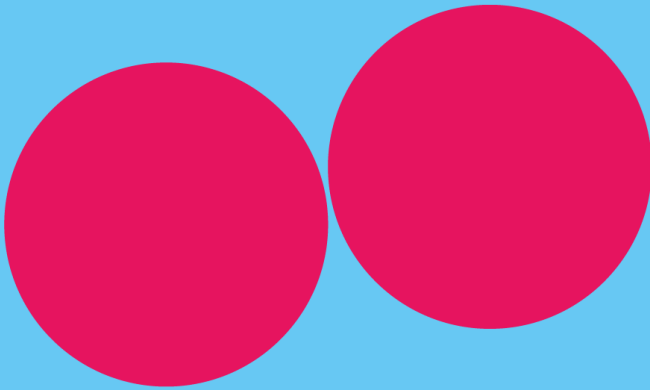


11.05.2023

kep.workshop #11

N = 16

# Leitfragen des Workshops



## Untergruppe/Breakout-Room A:

- Welche Chancen zur Stärkung der Kulturellen Teilhabe, etwa von Jugendlichen, bieten partizipative digitale Vermittlungsangebote aus Ihrer Sicht und welche Ansätze erscheinen Ihnen hier besonders innovativ? Wie könnten diese ggf. gestärkt und ausgebaut werden?



## Untergruppe/Breakout-Room B:

- Welche Weiterbildungsangebote für Vermittler:innen wären aus Ihrer Sicht sinnvoll, um den Einsatz digitaler Technologien in der Kulturvermittlung zu befördern?

## Untergruppe/Breakout-Room C:

- Wie könnte ein Wissens- und Erfahrungsaustausch zu Fragen der digitalen Kulturvermittlung zwischen den Kultureinrichtungen gestärkt und befördert werden?

## Untergruppe/Breakout-Room D:

- Welcher technischer Voraussetzungen und technologischen Möglichkeiten bedarf es in den einzelnen Sparten, um die digitalen Vermittlungsangebote zu stärken und zu befördern?

## Hinweis für die Gruppenarbeit:

- Bitte benennen Sie Ihre Ideen möglichst konkret
- Bitte beziehen Sie sich auf Frankfurt am Main und formulieren Sie Ideen für die Frankfurter Kulturlandschaft – bitte keine allgemeinen Vorträge!